

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 43

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

≈ Fehler. ≈

Dem Esel fehlet zum Kameel
Weit mehr noch als der Höcker; —
Eh' christlich wird die Judenseel',
Fehlt mehr noch als ein — Stöcker!

Frage. Welche Aehnlichkeit ist zwischen Newton und den deutschen Sozialisten?

Antwort. Newton entdeckte das Gesetz der Schwere, die deutschen Sozialisten die Schwere des Gesetzes.

Ich bin der Düsseler Schreier
Und werde fuchsteufelswild,
Dass man ob seinem Entscheide
Das Bundesgericht so schilt.

Was kümmern uns die Tessiner,
Und ihre Liberalen all?
Es ist ja ganz in der Ordnung,
Dass der Freisinn komme zu Fall.

Der Freisinn? Wie hältst? Und was ist er?
Ein überflüssiges Ding!
Wer frei will sein, der mach' sich
Bereit zu verlieren — den Gring!



≈ Zur Berner Polizeistunde. ≈

Der Streit, ob die Polizeistunde um 11 oder 12 Uhr Nachts festzusetzen sei, ist höchst gleichgültig. Man verbiete einfach der Polizei, vor 11 Uhr Nachts ins Wirthshaus zu gehen und die Wirthen werden bald am Schliessen nach 11 Uhr — polizeilich gehindert werden.

≈ Eine Ode an's Hinterthürchen. ≈

Euch, ihr Hinterthürlein, gilt mein Lieb, mein leises, heut' im Stullen;
Ihr seid für manchen frommen Hecht ja Sicherheitswaffen.
Die Kinder thut Faburiant X zu den Hinterthüren,
Wenn Herr Inspектор Klein erscheint, gar schlau hinauspedieren.
Wirst Commis-voyageurs de vin français vorn auf die Strafe,
So sehn sie Dir per Hinterthür gleich wieder vor der Nase.
Dass Cerejole in Uniform nicht zulich Offiziere
Bei den Manövern, war's vielleicht auch eine Hinterthüre?
Fischgens Seminar in spe in Thurgau's Mostrevierchen
Gibt Ruggli-Greith und Compagnie ein frommes Hinterthürchen.
Der Zoneli in Bafstadt thut jüngst ein frommes Schwürchen:
Für Unjereinen gibt es stets ein Himmelshinterthürchen.
Im Jura fängt die Klerisei von Neuen an zu hoffen,
Frau Folle-tête hält die Hinterthür gewaltig wieder offen.
Die Helden, die in Stabio im Feuer exerzirin,
Sie denken, bei dem Bundesgericht da gibt es Hinterthüren.
Bismarck, der grosse Diplomat, spricht oft nur leis' ein Wörtchen;
Das dient ihm dann zu seiner Zeit bequem als Hinterthürchen.
John Bull gings in Afghanistan nicht ganz nach seinem Schnürchen;
Vielleicht hält Emir Zafub sich noch auf ein Hinterthürchen.
Andraffy nahm den Rücktritt nun, doch darf man sicher hoffen,
Er ließ gewiss sich irgendwie ein Hinterthürchen öffnen.
Der Sultan blos, der physisch und finanziell verdorrt,
Hat keinen Ausweg, keinen Trost und keine Hinterthürre.
Kurz — jede Vor- und Seitenthür, besonders die nach hinten,
Erweist sich in der Welt bequem zu allen Teufelsfinten.
Auch „Nebelspalter“ lobesam, in Attica bei Zür
Thut Jedem zum Abonnement stets Thore auf und Thüre!!!

≈ Natrum benzoicum. ≈

Das Mittel, das die Schwindsucht heilt,
Ist glücklich nun gefunden,
Und Jeder nimmt es unverweilt,
Um schleunigst zu gesunden.
Dies Mittel nimmt man nach Gewicht
— Gleichgültig, welche Dose —
Dann stirbt man an der Schwindsucht nicht,
Doch an — Tuberkulose.



Fran Stadtrichter. Aber bitti, Herr Jeusi, was isch au, Sie g'sehnd ja ganz birieselet uns?

Herr Jeusi. Nu lei schlechte Wiz', wenn i dörf bitte; s'Lebe wird m'r just e jentig schüli verleidet wege dieser unanmuthige O'schicht'. S'ist g'räd, wie wenn en böse Geicht is Abmäser vu dr Stadt Züri g'sahre wär. S'chmödt eim kes Alpechrüttmägebitterli meh und an fennsüe Trunk, nüd emol g'rägste Most!

Fran Stadtrichter. So, würlki? Ja, und isches denn e so g'söhrli?

Herr Jeusi. Naturli! Aber Sie sind ebe i dere uherordelli glückliche Lag', nüd vu dr Sache mücke z'wüse; aber luegeb Sie, jez wottme de chly und de groß Stadtrath verantwortli mache für öppis Guets, wo's g'macht händ —

Fran Stadtrichter. Doppis Guets? Denn sind die doch g'wüsh nüd g'schuld Herr Jeusi. Ach bah, Sie sind au e so Gini!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

≈ Briefkasten der Redaktion. ≈



Spatz. Ganz gewiss. Aber da soll man doch etwas besser denken, als die Basler vor den Brünnerschen Gemälden. Gruß. — W. i. B. Besten Dant; der Farbenlehrer soll auch noch erscheinen. — ? i. Z. Die Gedichte ist so häflich, dass wir ihr keinen Raum gewähren dürfen. — L. i. Z. Wir bringen das Bild der gesieerten Künstlerin, aber für eine ausführliche Biographie fehlt der Raum. Fr. Cl. B. ist geboren 1844 und seit ihrem 18. Jahre an der Bühne tätig. — Lerche. Soll nicht fehlen, aber bis jetzt mangeln die Geräuschmacher. — Über das Briefblatt haben wir kein Verfügungsberecht; wenden Sie sich an D. F. & C. Vorleger. Für eine Illustration nicht geeignet; ein Lokalblatt wird sich mit Vergnügen dieser Jammergeschichte annehmen. — F. K. i. L. Manch vielleicht eine Berechtigung, diese Herren Vampyre zu beissen; allein ihr Kring ist noch nicht voll. — J. S. i. Br. Bielleit gelegentlich. — B. A. i. D. „Eine Kuh, welche trächtig ist, verkauft das Gut B. i. Z.“ Das muss aber eine niederträchtige Kuh sein! — W. i. W. Dienst Winter spielt unter Theater und Samstag; nur Dienstag wird nicht gespielt. — Jobs. Auf die Frage eines Kollegen: „Wie geht's bei Euch mit dem Kirchbuch?“ erwiderte der Andere: „All Sundi d'Chille voll, aber numme leeri Völk.“ — P. i. M. Das Sprüchlein heißt: „Wenn Giner abmüht sich am Erwerben, Denkt schon ein Andrer ihn zu beerben; Und Mancher wird dem Begriff zu Liebe im Erwerben auch gleich zum Diebe. Denn das Glück sucht seinen Sitz stets mit Behagen in dem Besten.“ — Xaveri. Die Gedichte sind eingetroffen und sollen in nächster Nummer besprochen werden. — ? i. Z. Besten Dank für die Sauserzeichnung. — S. i. C. Die Steno-Tachygraphie ist eine neue Schnellschrift. Ein Lehrbuch derselben können Sie durch A. Lehmann, Bergmannstraße, Berlin, à 1 M. bestehen. — F. i. Cal. Für die Zeitungen und die Blätter bestehen Dant. Der Altwieber Sommer ist nun angebrochen. Am Gotthard wird jetzt nicht mehr gehobt, sondern neuer Wein muss als Durchfressungshoff dienen. Die ersten Versuche sollen brillant ausgefallen sein. — ? i. B. Es hat manche Gemeinde genug Kohl an einem Häuslein Witz. Das soll demnächst illustriert werden. — Verschieden: Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit 1. Oktober ein neues Abonnement bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Die Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.